Frauen unter sich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-466046

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Ski reisst aus

Da war einmal ein Damenski
Von ganz gemeinem Eschenholz.
Doch fühlte er sich als Genie
Und war darauf nicht wenig stolz.

Er lief nicht gerne in der Spur
Und fühlte sich sehr unterjocht.
Zu fliehen tat er einen Schwur,
Weil er nicht länger bleiben mocht.

Da tat die Herrin einen Sturz
An einem schrecklich steilen Ort.
Er fühlt' sich frei; er lachte kurz
Und rast' in langen Sätzen fort.

Er lobte seinen Freiheitsdrang,
Ging siegestaumelnd eig'ne Bahn,
Zielt auf den Felsenkopf im Hang,
Beschwingt, berauscht vom Grössenwahn.

Er schoss hinaus wohl in den Raum —
Da tat er einen Purzelbaum
Und blieb im Schnee, o Schrecken,
Recht klein und hässlich stecken.

Ruodi

Der Witz der Woche

Frau Meier: «Geschter z'Nacht han i de Hitler ghört im Berliner Sportpalast.»

Frau Weber: «Wer ischt eigetli de Hitler?»

Frau Meier «Was, Sie wüssed das nöd?»

Frau Weber: «Ischt er Sieger im Sechstagerenne?»

Frau Meier: «Aber au! Sind Sie no wit hine, Frau Weber, der Hitler ist doch der neui dütsch Radiosprecher!» Erna

Neueste Notverordnung

Dölfi Hitler hat erlassen, dass die Jüdinnen fortan keine «Arien» mehr singen dürfen. Hornusser

Geographisches

Der kleine Hans frägt: «Was ischt das eigetli, es Festland?» und der Vater antwortet: «Jä, lisischt du denn keni Zitige ... das sind mir, bi eus ischt doch jedi Wuche n es Fest, Skifest, Isfest, Schützefest, Gsangfest etc. etc.»

Wo gondeln wir hin?
In's
Café Venezia
(im Hotel Bahnhof, St. Gallen)

Frauen unter sich

«Mein Mann ist mondsüchtig geworden.»

«Meiner ist schon lange demimondsüchtig.» Owes

Ausweg

«Mein Domino hat schon so viele Löcher, da kann ich damit höchstens noch als Schweizerkäse zum Maskenball.» -r-

Galgenhumor

«Als was warst du am Maskenball?»

«Zum Schluss als Fahrkarte.»

«Wieso?»

«Na ja, eingelocht bin ich worden.» B.

Günstige Gelegenheit

Hänschen (zum Vater, der als Nordpolfahrer sich verkleidet): «Du Papa, steck dir auch meinen Lebertran ein.» gr

Entdeckung

«Ja, mein Lieber, das ist ja Schnee, ganz niederträchtiger Schnee, was da herunterfällt. Und ich hab' immer g'meint, Konfetti!» A. B.

Nachher

«Das Längste im ganzen Jahre ist der Karneval. Keiner war so kurz, dass mir das Geld gereicht hätte.» er

Das Kind von Heute

Als das kleine Vreneli sah, wie Arbeiter die eben fertiggestellte Asphaltstrasse wieder aufrissen, sagte sie: Warum macht man die Strasse nicht mit Reissverschluss? Ehe

Im Zeichen der Abrüstung

Der bürgerliche Dirigent eines sozialistischen Gesangvereins liess zur Eröffnung der Jahres-Versammlung «Lützows wilde, verwegene Jagd» singen. Nachträglich erklärte ein Mitglied, dass es einem Arbeitergesangverein schlecht anstehe, derartig krie-

Champagne
MAULER